

Ersteinst
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.20.
Durch die Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.15;
im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.25; hierzu
je 20 Pf. Bestellgeld.

Wiederum werden alle
Schulstellen und Poststellen
überprüft.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
die 5 gespaltene Zeile
oder deren Raum 10 Pf.;
bei Auskunfterteilung
durch die Exped. 12 Pf.
Kellern
die 3ersp. Zeile 25 Pf.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphische Anstalt:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 79.

Neuenbürg, Mittwoch den 17. Mai 1905.

63. Jahrgang.

Rundschau.

Berlin, 15. Mai. Wie die „Tägl. Rundsch.“ aus Wilhelmshaven meldet, ist von der dortigen Staatsanwaltschaft gegen die Urheber der falschen Mitteilungen über die Kaiserrede bei der Rekrutenvereidigung ein Verfahren wegen Majestätsbeleidigung eingeleitet worden.

Einen offenen Brief an den im Elsaß weilenden Kaiser richtet in der „Straßb. Bürgerz.“ der Expeditur May, der ein Lanzenboot erfunden hat. Er reklamiert darin einen ihm nach seiner Behauptung verschobenen Ersatz seiner Auslagen für Versuche, zu denen er vom Kaiser veranlaßt worden sei; das Kriegsministerium habe jeden Ersatz abgelehnt; weiter erhebt er Einspruch gegen unberechtigte Benutzung seiner Erfindung in der Armee, die er behauptet.

Der Kronprinz wird nach seiner Verheiratung in das Regiment Garde du Corps versetzt werden, um dort zunächst als Rittermeister aktiven Dienst zu tun.

Paris, 16. Mai. Ein General, ein Admiral, sowie der Botschafter Bihoud werden Frankreich bei der Hochzeitsfeier des deutschen Kronprinzen vertreten.

Im preussischen Abgeordnetenhaus wurde am Donnerstag zunächst die Sekundärbahnvorlage nach kurzer Debatte in zweiter Lesung erledigt. Der aus der Mitte des Hauses hervorgegangene Gesetzentwurf, betreffend Abänderung des Warenhandelssteuergesetzes, wurde in zweiter Beratung angenommen mit der Abschwächung, daß eine Abstufung der Steuer nach der Einwohnerzahl der Städte erfolgen soll. Nach einem zur Annahme gelangten Zentrumsantrag soll nämlich in Städten mit über 100 000 Einwohnern die Steuer in erhöhter Progression erst, wie es jetzt der Fall ist, bei einem Umfange von 400 000 M. erhoben werden, während in Städten zwischen 50 000 und 100 000 Einwohnern die Steuer schon bei einem Umfange von 300 000 M. und in Städten mit bis zu 50 000 Einwohnern bei einem Umfange von 200 000 M. die Steuer erhoben werden soll. Ferner wurde die Forderung einer Resolution der Nationalliberalen auf Veranlassung einer Enquete über die Zustände des gewerblichen Mittelstandes angenommen. Die übrigen Punkte dieser Resolution wurden der verfassungsmäßigen Handels- und Gewerbekommission überwiesen.

Tanger, 15. Mai. Der deutsche Gesandte, Graf Tattenbach, ist am 11. Mai vormittags in bez. eingetroffen.

Die vielfach befürchteten blutigen Ruhestörungen in Rußland zum russischen 1. Mai sind nicht eingetreten. In Petersburg ist der vergangene Sonntag ruhig verlaufen. Zwei unbedeutende Verletzungen auf dem Friedhofe, auf dem die am 22. Jan. Gefallenen beigesetzt sind, Kundgebungen zu veranstalten, sind fehl geschlagen. Rosaken zerschreuten die Menge, ohne von der Waffe Gebrauch zu machen. Ebenso war es mit anderen kleineren Arbeiteransammlungen. Auch aus den übrigen Städten Rußlands, wie Moskau, Saratow, Keiser, Kischinev, Kiew, Tiflis, wird gemeldet, daß Ruhe herrscht. In Vorstädten Moskaus kam es vorübergehend zu Ansammlungen von Arbeitern, wobei Reden gehalten wurden. In Reval versuchten 3000 Arbeiter während der Nacht durch die Stadt zu ziehen, wurden aber von der Polizei zerstreut. Sie hielten denn einige Kilometer von der Stadt entfernt Versammlungen ab, ohne daß es zu Streitigkeiten kam.

Petersburg, 15. Mai. Der Arbeiter Eidortschuk gab gestern Abend auf den Polizeimeister von Schitomir, namens Kusjarow, 2 Revolverschläge ab. Kusjarow starb in wenigen Minuten. Der Mörder wurde verhaftet.

Röln, 13. Mai. Seit einiger Zeit befinden sich falsche Hundertmarkcheine in großer Menge in Westdeutschland im Umlauf, die hauptsächlich in übel berückeltesten Häusern abgesetzt werden. Auch aus

Hamburg wird der „Frankf. Zig.“ gemeldet, daß dort auf dieselbe Weise falsche Stücke in Verkehr gebracht werden. Desgleichen sei das Rheinland mit falschen Fünfundmarkstücken überschwemmt. Aus Düsseldorf traf ein Kommissar mit mehreren Kriminalbeamten hier ein, da man glaubt, von hier aus die Spur aufzudecken, die zu der weitverzweigten, in den verschiedensten Städten gleichzeitig operierenden Falschmünzergilde führen dürfte.

Erzer, 16. Mai. Ein Lithograph aus Weidenau, sowie ein Kaufmann und ein Schreiner aus Eiserfeld sind hier wegen Anfertigung und Ausgabe falscher Hundertmarkcheine verhaftet worden.

München, 15. Mai. Die Maschinenfabrik Maffei hat die seit etwa 14 Tagen ausständigen Arbeiter ihrer mechanischen Werkstätten, etwa 250 Mann, entlassen, da dieselben ihrer Aufforderung, sich bis Samstag zur Wiederaufnahme der Arbeit zu melden, nicht nachgekommen sind. Weitere Entlassungen von Arbeitern sind in Aussicht gestellt.

Mannheim, 13. Mai. Die kürzlich verstorbene Privatierin Marie Zonsbruch hat der Stadt für Armenzwecke 31 000 M. vermacht.

Karlsruhe, 5. Mai. Eine Prämierung der besigenschmückten Balkone, Fenster und Vorgärten will, wie die „Bad. Landeszig.“ mitteilt, der Verein selbständiger Handelsgärtner Badens im ganzen Lande gleichmäßig zur Durchführung bringen. Es ist zu diesem Zweck eine Kommission ernannt worden, die mit den Obmännern der einzelnen Bezirksgruppen alles weitere veranlassen soll. Zur Prämierung sollen Diplome, geeignete Gartenbücher, Medaillen und Pflanzen in Vorschlag gebracht werden. Auch will man zur Unterstützung dieser Sache die Behörden, Vereine und Privaten interessieren.

Vom Kaiserstuhl (Baden), 12. Mai. Eine Freude ist es für uns Kaiserstühler, daß unsere Weine bei der Weinmusterung, die der oberbayerische Weinbauverein in Mülheim veranstaltete, als beste an der Spitze standen! Unser Kaiserstuhl lieferte also auch in diesem Jahre die besten Edel- und Rotweine des bayerischen Oberlandes.

Eine bemerkenswerte Submissionenblüte ergab die Anbietung für Loos 1 der Arbeiten für die neue Hunsrückbahn Boppard-Castellana. Die Höchstforderung betrug 172 139 M. (zwei Koblenzer Unternehmer), der Mindestfordernde berechnet 74 906 M., also eine Unterbietung um 130 Prozent.

Stettin, 15. Mai. In Höß Hotel in Wangerin wurden bei einer Acetilengasexplosion die Wirtin und ihre zwei Töchter, sowie die Wirtschaftlerin, ein Hausdiener und ein Kind gefährlich verletzt.

St. Gallen, 13. Mai. Infolge plötzlichen Temperatursturzes sind die Appenzeller Berge bis nach St. Gallen herab stark verschneit.

Wien, 15. Mai. Bei einem Brande in der Fabrikniederlage Kornlich wurden durch eine Explosion insgesamt 54 Personen verletzt, darunter zahlreiche schwer. Unter den Verletzten befinden sich 13 Feuerwehrleute.

Warschau, 13. Mai. Die Stadt Gecin wurde von einer furchtbaren Feuerbrunst heimgejucht. 250 Wohnhäuser samt Nebengebäuden sind niedergebrannt, über 1000 Personen sind obdachlos. Menschen sind nicht verunglückt.

New-York, 13. Mai. In Philadelphia explodierte ein größerer Gasbehälter. Dabei wurden acht Personen getötet und elf schwer verletzt.

Der russisch-japanische Krieg.

Tokio, 15. Mai. Die Regierung verbot die Ausfuhr von Kohle nach Saigon. Dieses Verbot soll so lange dauern, als die russischen Schiffe in den indochinesischen Gewässern sich befinden.

Tokio, 15. Mai. Nunmehr weiß man ganz bestimmt, daß die baltische Flotte, nachdem sie zeitweilig die Honkoku-Bucht am 8. ds. verlassen

hatte, dorthin zurückgekehrt ist und noch dort vor Anker liegt.

Paris, 16. Mai. Nach einer Privatmeldung aus Saigon vereinigte sich Rojchdjestwensky nach seiner Ausfahrt aus der Honkoku-Bai fünfzig Seemeilen nördlich vom zehnten Breitengrad mit dem Ergänzungsgeschwader des Admirals Nebogatoff.

Nagasaki, 16. Mai. Die Beschlagnahme des auf der Fahrt nach Wladiwostok von den Japanern weggenommenen holländischen Dampfers Wilhelmina ist vom Preisengericht in Sasebo für rechtmäßig erklärt worden.

Zu der Unterredung Kuropatkins mit dem Korrespondenten der „Nowoje Wremja“ wird noch mitgeteilt, General Kuropatkin habe mit seiner Verschuldigung, daß seine Befehle in der Schlacht bei Mukden nicht ausgeführt worden seien, auf den General Bilderling abgezielt, mit welchem Kuropatkin ständig Differenzen hatte. Ueber seine angelegliche Rückkehr nach der Heimat äußerte sich Kuropatkin mit keinem Worte. Ebenso wird von seiner Umgebung erklärt, man wisse nichts davon, daß der General sein Demissionsgesuch eingereicht habe.

Ein typisches Beispiel englischer Hege gegen Deutschland bietet folgende Meldung des Reuterschen Bureau aus Tokio: „Hierher ist das Gerücht gelangt, daß eine Abteilung deutscher Truppen Hantschu, südlich von Schantung, befehligt und dort die deutsche Flagge aufgefahret habe. Der Bericht hat hier großes Aufsehen hervorgerufen.“ Das Wolffsche Bureau bemerkt dazu: Wie wir an amtlicher Stelle erfahren, entbehrt das Gerücht jeder Begründung.

Württemberg.

Stuttgart, 16. Mai. Die Kammer der Abgeordneten beschäftigte sich heute nochmals mit den Gymnasial-Lehrern, und zwar mit einer von der Regierung geforderten Neuordnung der Vorrückungsverhältnisse der Lehrer an den oberen Klassen, wodurch dieselben schon nach 24 Dienstjahren (bisher nach 27) in den Höchsteig eingetraden sollten. Die Finanzkommission hat die für diese Neuordnung verlangte Erigenz von 19 500 M. gestrichen; nach kurzer Debatte hat jedoch das Plenum einem Antrag des Prälaten v. Demmler und des Abg. Kleemann entsprechend die Regierungsvorlage wiederhergestellt und damit die Erigenz bewilligt. Eine längere Debatte über die Stenographie und deren Einführung in den Schulen entspann sich sodann bei der schon seit mehr als 40 Jahren im württ. Etat figurierenden Erigenz von 515 M. als Beitrag an den württ. Gabelsberger Stenographenverein, die von der Finanzkommission diesmal gestrichen worden war, weil die Anhänger des Stolze-Schreyerschen Stenographiesystems die Teilung dieses Beitrags verlangt hatten. Entgegen einem schon vor zwei Jahren gefassten Beschluß der Abgeordnetenkammer, daß der Einführung eines einheitlichen Systems in den Schulen näher getreten werden soll, stellte sich die Regierung in dieser Angelegenheit vorläufig noch auf einen abwartenden Standpunkt, der auch in einer dem Etat beigegebenen Denkschrift zum Ausdruck kommt und den die Regierung mit dem Hinweis begründen zu können glaubt, daß der Systemstreit gegenwärtig noch heftiger denn je entbrannt und daß eine Klärung der schwebenden Streitfragen vorerst nicht zu erwarten sei. Dieser Standpunkt der Regierung wurde von den Abgg. Kessler, v. Kiene und Hildenbrand, die mehr für das Stolze'sche System, jedenfalls aber für volle Gleichberechtigung desselben mit dem Gabelsberger'schen eintraten, gutgeheißen, von den Abgg. Kleemann, Locher, Rembold-Kalen, Haug und insbesondere vom Abg. Haugmann-Waltingen aber mit Entschiedenheit bekämpft; worauf ein Antrag Kleemann-Locher-v. Sedendorf, den von der Finanzkommission gestrichenen Beitrag an den Gabelsberger

Stenographenverein wiederherzustellen, zur Annahme gelangte. Eine Reihe weiterer Etats wurde ohne erhebliche Erörterungen gutgeheißen.

Die Volksschulkommission der Kammer der Abgeordneten trat am Samstag zu einer kurzen Sitzung zusammen, in welcher der Kommissionsbericht genehmigt wurde. Das Inkrafttreten des Gesetzes wurde auf 1. April 1906, dasjenige des Artikels betr. die Meßnerei auf 1. Oktober festgesetzt.

Ullm, 15. Mai. Für die Landtagsersatzwahl ist nunmehr die Wahlhandlung laut amtlichen Ausschreibens auf Mittwoch den 14. Juni festgesetzt worden. Die Sozialdemokraten haben den früheren Kandidaten und jetzigen Reichstagsabg. Louis Schlegel aufgestellt. Die bürgerlichen Parteien wollen sich, wie bereits mitgeteilt, auf einen gemeinsamen Kandidaten einigen; doch ist ein öffentlicher Vorschlag noch nicht erfolgt. — Die Landtagsersatzwahl für den Oberamtsbezirk Wangen ist gleichfalls auf den 14. Juni angesetzt worden.

Die deutsche Kaiserin ist als Stiftermitglied dem Schwäbischen Schillerverein beigetreten. — Bei der Hochzeitsfeier des deutschen Kronprinzen soll, wie die „Neckarzeitung“ von maßgebender Stelle erfährt, der Stuttgarter Hof durch den Herzog Albrecht von Württemberg vertreten sein.

Stuttgart, 16. Mai. Unser König, der mit der Königin in bemerkenswerter Weise an den Feierlichkeiten zu Ehren Schillers den regsten Anteil nahm, hat in sinniger Art der Verehrung des Dichtersfürsten die Krone aufgesetzt. Auf Kosten des Königs wurden in Sonderzügen an drei Tagen sämtliche Schüler und Schülerinnen der Stuttgarter Volksschulen nach Schillers Geburtsstadt, Marbach, geführt. Vom Schwäbischen Schillerverein waren sie eingeladen, dort die Schillerausstellung zu besuchen, und jedes Kind erhielt im Schiller-Museum „Schillers Leben“ von Karoline v. Wolzogen. Im Auftrage des Königs wurde außerdem den jugendlichen Ausflüglern unter den schattigen Bäumen der Schiller-Höhe Speise und Trank verabreicht.

Stuttgart, 16. Mai. Im Namen des Schwäbischen Schillervereins ist von Geh. Hofrat Professor Glünter auf Schillers Sarg in der Fürstengruft zu Weimar ein Lorbeerkranz mit schwarzer Schleife und Widmung als Gruß aus Schillers Heimat niedergelegt worden.

Ulm, 15. Mai. Die Königin Margaritha von Italien kam gestern hier durch und nahm im Münsterhotel das Mittagmahl ein. (Besitzer und Erbauer des monumentalen Münsterhotels ist bekanntlich Hr. Architekt P. Rienzle von Birkenfeld, der ir. St. in Neuenbürg die Realschule besuchte.)

Stuttgart, 16. Mai. Die Königin-Witwe Margaritha von Italien ist am Sonntag abend mit ihrem Gefolge inognito, von Hohenschwangau kommend, im Automobil hier eingetroffen und im Hotel Marquardt abgestiegen. Sie empfing im Laufe des gestrigen Mittags den König und die Königin, welchen Besuch die Königin-Witwe im Wilhelmspalast erwiderte. Im Lauf des gestrigen Tags machte die Königin mit ihrem Gefolge verschiedene Spaziergänge durch die Straßen der Stadt. Die Abreise nach Frankfurt bzw. Wiesbaden zum Besuch des Kaisers und der Kaiserin erfolgte heute früh 10 Uhr im Automobil.

Ulm, 14. Mai. Als Hofrat Dr. Wacker gestern vormittag in Stellvertretung des in Urlaub befindlichen Stadtvorstandes zur Begrüßung des Königs-paares zum Bahnhof fuhr, schenkte die Pferde und eilten in rasendem Laufe vom Münsterplatz gegen die Platzgasse. Hierbei wurde ein älterer Mann überfahren, jedoch unerheblich verletzt. Nur dem glücklichen Umstande, daß ein Pferd stürzte, ist es zu danken, daß in der Platzgasse, in welcher wegen der Enge der Straße ein Ausweichen unmöglich gewesen wäre, kein Zusammenstoß mit der Straßenbahn erfolgte.

Wieder eine Bluttat in Cannstatt. Die Wirtin zu den „drei Hasen“ in Cannstatt, Margarete Rothardt, wurde gestern nachmittags 1 1/2 Uhr auf der Straße von einem Italiener, der vorher in ihrer Wirtschaft verkehrte, wo es schon zu Streitigkeiten gekommen war, durch einen Messerstich in den Rücken lebensgefährlich verletzt. Die Frau, an deren Aufkommen gezweifelt wird, wurde ins Bezirkskrankenhaus gebracht. Der Täter ist verhaftet.

Heilbronn, 16. Mai. (Die Polizei als Schatzgräberin.) Gestern nachmittags nahm die Polizei in den Keller- und Souterrainräumlichkeiten des Gebäudes der früheren Aktiengesellschaft-Verwerbebank eine Durchsuchung vor, um nicht weniger als eine halbe Million Mark, die dort verborgen sei, und der früheren Aktiengesellschaft gehören sollte, abzu-

holen. Ein erst aus dem Zuchthaus entlassener Sträfling, welcher mit dem verstorbenen Direktor Fuchs in der Strafanstalt in Berührung kam, hat einem Verwandten des Fuchs mitgeteilt, Fuchs habe ihm anvertraut, daß er in dem Keller der Verwerbebank eine halbe Million, um sie sich und seiner Familie zu erhalten, verborgen habe. Der Empfänger dieser Mitteilung hat die Polizei davon in Kenntnis gesetzt. Sei es nun, daß der Sträfling gelogen hat, oder daß der Schatz schon gehoben wurde, gefunden hat die Polizei nichts, obwohl sie alle Winkel ausuchte und die Wände sorgsam abklopfte. Schon während des Konklus hat sich hartnäckig das Gerücht erhalten, daß von den Direktoren Geld auf die Seite geschafft worden sei. Besser Unterrichtete haben jedoch nicht daran geglaubt.

Lüdingen, 11. Mai (Strafkammer.) Von 66 jungen Leuten, die wegen Verletzung der Wehrpflicht angeklagt waren, wurden 38 je zu 400 M. Geldstrafe resp. 2 Monate Gefängnis verurteilt, 28 freigesprochen.

Lüdingen, 15. Mai. Die aus Anlaß von Schillers 100. Todesstag veranstalteten studentischen Aufführungen der Räuber haben so lebhaften Beifall gefunden, daß nun am Mittwoch und Donnerstag noch eine 5. und 6. Vorstellung stattfinden soll.

Lüdingen, 11. Mai. Schiller soll, wie gewöhnlich zu lesen ist, die Anregung zu seinem Liede „Die Glocke“ in Rudolstadt erhalten haben. Nach den Erinnerungen der hier lebenden Pfarrwitwe Hochstetter, einer 80jährigen, geistig noch sehr lebhaften Matrone, hätte Schiller in Ludwigsburg bei dem Großvater der Frau Pfarrer Hochstetter mitterlicherseits, dem Kanonen- und Glockengießer Neuert, zuerst einen Einblick in die Glockengießerei erhalten und damit auch die erste Anregung zu dem betr. Gedicht. Das Neuert'sche Haus soll heutzutage noch stehen in der Nähe vom Stuttgarter Tor in Ludwigsburg. Tatsache ist nach den Aussagen der Frau Pfarrer, daß Schiller dem Großvater derselben ein Taschentuch, auf dem das ganze Gedicht „Die Glocke“ abgedruckt war, verehrt hat.

Stuttgart, 15. Mai. Der Volkswig hat sich nun auch der Schillerfeier bemächtigt. Auf dem alten Schloßplatz war an einem häßlichen, dem Schillerdenkmal gegenüberliegenden schön geschmückten Hause in großen Lettern die Aufschrift angebracht: „Er war unser“. Man erzählt sich jetzt, daß in den Räumen über dieser Aufschrift in früheren Jahren sich nichts anderes befunden habe als das — Gerichtsvollzieheramt.

Oberndorf, 15. Mai. Die Waffentabrik Mauser dahier vergibt umfangreiche Bauarbeiten. Sie erstellt ein neues Werkstattgebäude und einen Fabrikhochbau. Außerdem sollen neue Schießhäuser erstellt werden. Große Unternehmerfirmen werden zur Uebernahme der Arbeiten eingeladen.

Am Sonntag und Montag, den 21. und 22. Mai, wird der württembergische Fischereitag in Ulm abgehalten. Die Eröffnung findet Sonntag vormittags 11 Uhr im Saalbau in Ulm statt. Anmeldungen für Quartiere und Essen sind an Fabrikant Wilhelm Braun in Ulm zu richten.

Laufen a. Kocher, 16. Mai. In Rübgarten machten sich gestern junge Leute anlässlich einer Lausche mit Schießen zu schaffen. Das Gewehr des Dienstkrechts Schaaf wollte nicht losgehen, weshalb er den Gewehrkolben kräftig auf den Boden stieß. Dadurch ging der Schuß los und die ganze Ladung ging dem Schützen in den Mund, so daß ihm sämtliche Vorderzähne ausgeschlagen wurden. Der Verunglückte mußte ins Krankenhaus nach Gaildorf überführt werden.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 16. Mai. Wenn man sich hier statt einer allgemeinen Schillerfeier, wie solche für den 9. Mai durch Abhaltung eines Kinderfestes usw. gedacht war, auf die Schulfeiern beschränkte, so kam noch die allgemeine Schillerverehrung am gestrigen Sonntag abend in schöner Weise zum erhebenden Ausdruck, hatte sich doch der „Liederkranz“ unter seinem umsichtigen Leiter, Hrn. Reallehrer Widmaier, zu einer würdigen Feier des großen schwäbischen Dichters gerühlet. Schon eine Stunde vor Beginn der Feier begann sich die mit der schönen Schillerbüste und Tannen geschmückte Turnhalle zu füllen, so daß bald alle verfügbaren Plätze besetzt waren. Kurz nach 1/8 Uhr eröffnete der „Liederkranz“ die Feier mit dem herrlichen Mozart'schen Chor „O Schutzgeist alles Schönen“. Hierauf hielt Hr. Reallehrer Widmaier in idealer Begeisterung für den Dichtersfürsten die wohlgedachte Gedächtnisrede. Ausgehend von dem tragischen Ereignis des 9. Mai 1805 führte der Redner aus: Wie Schillers Lob, so ist auch sein ganzes Leben dazu

angetan, in hohem Maß unsere Teilnahme in Anspruch zu nehmen; denn es war ein Riesenkampf mit widerstrebenden Gewalten, ein Kampf um die innere Freiheit, ein Kampf um die äußere Existenz und ein Kampf um die Entwicklung des eigenen Ich zu jener erhabenen Dichterperson, wie wir sie in ihm verehren. Schwer war dieser Kampf, herrlich aber auch der Sieg, groß und gewaltig die Arbeit, beispiellos aber auch der innere wie der äußere Erfolg. Und wie damals dem großen Dichter das Volk begeisterte Huldigungen darbrachte, so ist und bleibt er heute noch der Liebling der Nation. Er ist der begeisterte Sänger von Freiheit und Vaterland, der Prediger der Tugend, der Apostel des Glaubens und der Hoffnung; am höchsten und schönsten aber hat sich seine Muse geoffenbart in der Schilderung der Liebe; er hat in der Tat das hohe Lied der Liebe gesungen und durch sein tiefes Verständnis für das Wesen und die Stellung der Frau dem weiblichen Geschlecht ein herrliches Denkmal aufgerichtet in seinen Dichtungen. So steht er vor uns, eine ideale Lichtgestalt, so wollen wir ihn lieben und ehren,

„Er glänzt uns vor, wie ein Komet entschwindend, Unendlich Licht mit seinem Licht verbindend.“

Dieser ansprechenden Festrede folgte ein von Fräulein Luise Wilhelm schön gesprochenes Prolog, der sich bei seiner Kürze durch schwungvolle Strophen auszeichnete. Nun sammelte sich auf dem großen Sängerpodium der unter der verständnisvollen Leitung des Hrn. Reallehrers Widmaier aus Sängern des Liederkranzes und einer großen Zahl von Frauen und Jungfrauen aus allen Kreisen gebildete Chor zur Aufführung des „Liedes von der Glocke“, des Liedes, das wie kein anderes alle Kreise, so weit die deutsche Zunge klingt, durchdringt und erquickt. Als Solisten wirkten mit: Frau Kunstmühlbejer, Schnepf (Sopran), Hr. Lehrer Bäuerle (Baß), und die Liederkranzmitglieder Hr. Hagmayer (Baß) und Hr. Eberhardt (Tenor). Das Zusammenwirken der unter treuer, fleißiger Hingebung zur Sache gut eingestellten Chöre, der schönen Solistinnen und der von Hrn. Lehrer Schmidt-Ottenhausen ausgeführten Klavierbegleitung war ausgezeichnet, so daß das Ganze einen tieferegreifenden Eindruck machte. Die dankbare Komberg'sche Komposition, die in glücklichem Wechsel wirkungsvolle Chor- und Solopartien, einschmeichelnde Quartette und geradezu entzückende Duette darbietet, erhielt dadurch, daß sie die Hundertjahrfeier ihres dichterischen Schöpfers beschließen sollte, erhöhten Reiz. Wie schön waren doch die Sopran-, Tenor- und Baßsoli, die Duette: „O zarte Sehnsucht, süßes Hoffen“ (Frau Schnepf und Hr. Eberhardt), „Die der Städte Bau gegründet“ (Hr. Eberhardt und Bäuerle), das Männer-Quartett: „Und der Vater mit frohem Blick“ (die H. Klaujer, Frommer, Kempfer, Weidle) und besonders auch das Quartett „Holder Friede, süße Eintracht, weilet freundlich über dieser Stadt“ (Frau Schnepf, Frau Oberamtmanin Hornung (Alt), Hr. Eberhardt und Hr. Bäuerle). Wie packend wirkten die durch die „Meisterprüche“ eingeflochtenen Hauptmomente des Glockengusses (10 Teile) mit der schönen kräftigen Baßstimme des Hrn. Hagmayer. Es war ein hoher, edler Genuß. Die Zuhörer lauschten gespannt dem herrlichen Werk und bewunderten ihren aufrichtigen Beifall. Die Sängerinnen und Sänger hatten sich mit dem Dirigenten in anerkannter Weise zu einer Aufführung vereinigt, wie eine solche hier zum erstenmal geboten wurde, nimmt doch der Vortrag des umfassenden Tonstücks rund eine Stunde Zeit in Anspruch. Das allgemeine Gefühl des Dankes an die Mitwirkenden, sonderlich an den Liederkranz und seinen unermüdbaren Dirigenten brachte Hr. Dekan Uhl vom Rednerpult aus in schöner Sprache zum trefflichsten Ausdruck. — Damit Schiller auch durch das gesprochene Wort zur Geltung komme, wurden noch Gedichte vorgetragen, nämlich „An die Freude“ von Hrn. Postsekretär Schwab und einer Anzahl Mitwirkender als Chor, dann „Die Ideale“ und „Würde der Frauen“ von Hrn. Reallehrer Widmaier. Dazwischen hinein brachte Frau Schnepf mit ihrer glockenreinen, gutgeschulten Stimme Schillers Dichtung „Des Mädchens Klage“ (Der Eichwald brauset, die Wolken ziehn) von Franz Schubert gefühlvoll zu Gehör. Und noch eine Ueberraschung bot sich dar: „Johanna“, die Jungfrau von Orleans zeigte sich auf der Bühne, wo sie im „vierten Akt“ spricht: „Lebt wohl, ihr Vergt, ihr geliebte Tristen u. s. w.“ Frau Dr. Happoldt hatte die Rolle der heldenmütigen Jeanne d'Arc übernommen und dramatisch trefflich vorgeführt. Es war eine effektvolle Szene, da die Darstellerin in kriegerischer Rüstung auf der Bühne mit einem Schlag elektrisch bestrahlt, während gleichzeitig der ganze Zuschauerraum in tiefes Dunkel versetzt war.

Zum g
Reiterli
damit f
würdige
Feier e
Dank f
unser
Dank a
Feier, d
durchg
Publik
einem
begegnet
ermäßig
10 J
10 Ja
28. M
zwei
chöre,
(in St
führun
halle
auch d
Beteil
Wahl
unfer
B. W
Von 1
Gewä
Schul
Der S
R
gang,
machte
empfin
hat ge
wieder
wohl
eingel
jährig
Bräu
und I
Teils
Vorj
unfah
einem
R. D
der 9
bogen
spät
Bei
horo
unfeh
Vorj
erfol
muß,
zu er



Zum guten Schluß sang der Liedertanz das frische Reiterlied Schillers „Böhlaus Kameraden“, und damit fand unsere schön gelungene Schillerfeier ihren würdigen Abschluß. Der große Beifall, den die Feier erzielte, möge all den Mitwirkenden der beste Dank für ihre Mithewaltung sein. Wenn wir noch unsere lebhafteste Anerkennung und unseren besonderen Dank anfügen, bedauern wir nur, daß diese herrliche Feier, welche gezeigt hat, was mit vereinten Kräften durchgeführt werden kann, nicht einem noch größeren Publikum zugänglich gemacht werden konnte.

Neuenbürg, 11. Mai. Da die Aufführung der „Kloke“ einem so warmen Interesse von Seiten des Publikums begegnet ist, besteht die feste Absicht, dieselbe bei dem ermäßigten Eintritt von 20 J für Erwachsene und 10 J für Schüler von 10—14 Jahren (Kinder unter 10 Jahren sind ausgeschlossen) am Sonntag, den 28. Mai, zu wiederholen; es werden dann auch die zwei am Anfang und Schluß gesungenen Männerchöre, sowie die Szene aus der Jungfrau von Orléans (in Kostüm) nochmals gegeben werden. Diese Aufführung wird ohne Restauration wieder in der Turnhalle abgehalten werden. Es sollen nun bis dahin auch die Proben weitergehen.

Ottenhausen, 16. Mai. Unter zahlreicher Beteiligung der Wählererschaft fand heute hier die Wahl des neuen Ortsvorstehers statt, nachdem unser bisheriger Ortsvorsteher, Landtagsabgeordneter R. Weiß, seinen Rücktritt vom Amt erklärt hat. Von 182 Wahlberechtigten haben 176 abgestimmt. Gewählt wurde mit 103 Stimmen der bisherige Schultheißenamtsverweser August Rejler hier. Der Gegenkandidat, Hr. Erich Weiß, erhielt 72 St.

Neuenbürg, 16. Mai. Der Temperaturrückgang, den der Serbaz am letzten Samstag einleitete, machte sich an den folgenden Tagen noch recht empfindlich geltend, besonders die „Kalte Sophie“ hat gestern ihrem Rufe als kühle unfreundliche Dame wieder alle Ehre gemacht. Im Schwarzwald dürfte wohl der Ofen überall wieder in seine vollen Rechte eingesetzt worden sein, um den Geisteshauch der Eis-

heiligen zu bannen. Die gestrengen Herren haben wenigstens keinen Frost gebracht und nach der alten Wetterregel „Nach Bonifaz aber folgt kein Frost mehr, der dem Weinstock gefährlich war“, wäre für heuer die Gefahr des Frostes wieder vorüber. Diese Regel stimmt jedoch nicht ganz, auch der Beginn des Juni kann noch Fröste bringen. Doch hoffen wir das Beste.

Neuenbürg, 11. Mai. Wie Gartenlaube, Daheim u. a. illustrierte Zeitschriften, so bringen auch die Württ. Schwarzwaldvereinsblätter eine Schillernummer. In Lied, Wort und Bild wird Schwabens großer Dichter gepriesen, der zwar kein hervorragender Wanderer gewesen ist, aber wie für alles Schöne, so auch für die Herrlichkeit der Natur einen aufgeschlossenen Sinn gehabt und Land und Leute der verschiedensten Gegenden so trefflich geschildert hat. Der 1. Artikel in Nr. 5 der Schwarzwaldvereinsblätter von Rektor Dr. P. Weigänder „Zu Schillers Gedächtnis“ schildert die größte Tour, die Schiller je in seinem Leben gemacht hat, seine Fußwanderung von Mannheim nach Frankfurt im Herbst 1782 und 14 Tage später über Mainz und Worms zurück nach Oggersheim, sodann seine Beziehungen zu verschiedenen Schwarzwäldern, so besonders zu dem Calwer Dr. jur. Christian Jakob Zahn, der zu dem bekannten Reiterlied: „Böhlaus Kameraden aufs Pferd, aufs Pferd“ die bekannte schöne Melodie komponiert hat. Dann folgt die Rede bei der Schillerfeier des Stuttgarter Bezirksvereins von Schulrat Dr. Salzmann; ein ansprechendes Gedicht „Herbei“ bringt unser Landmann Schanzlin-Rach; das auf steiler Höhe liegende „Romishorn“ bei Alpirsbach besingt Bölder in Lohburg; „aus Calws Vergangenheit“ folgt eine Fortsetzung. Zum Schluß kommen Mitteilungen aus den Bezirksvereinen. Der Altenfelder Vorstand macht beherzigenswerte Vorschläge für die diesjährige Hauptversammlung.

Feldbrennack, (Markt am 16. Mai.) Viehmarkt: Zufuhr 115 Rinder und Kalbinnen, 15 Ochsen und Stiere, 59 Rinder, 9 Kälber, zusammen 198 Stück. Handel recht lebhaft, bei durchweg hohen

Preisen. — Krämermarkt: gut besetzt, lebhafter Handel.

Calw, 15. Mai. Die schönen Tage der letzten Woche haben schon eine große Zahl von Touristen und Schülern in unsere Gegend gelockt. Ueberall begegnet man rüstigen Wanderern, welche die Schönheit des prächtigen Schwarzwalds genießen wollen. Sowohl der hiesige Verschönerungsverein als auch der Schwarzwaldverein haben in diesem Frühjahr wieder eine rege Tätigkeit entfaltet. — Letzterer Verein veranstaltete gestern einen gelungenen Ausflug über Schömberg, Langenbrand und Engelsbrand (Aussichtsturm) nach Pforzheim unter zahlreicher Beteiligung.

Calw, 14. Mai. Bei einem hiesigen Wirt suchte ein Versicherungsagent mit einem gefälschten Brief ein größeres Darlehen zu erheben. Der Wirt traute nicht ganz und, bis er sich Gewißheit geholt hatte, war der geldbedürftige Agent verdunstet.

Unterreichenbach, 14. Mai. Bei einer Rauferei hat sich einer der Streitenden gegen den abwehrenden Wirt gewendet und auf dessen Kopf ein schweres Bierglas zertrümmert. Der Wirt wurde schrecklich zugerichtet. Seine vielen Wunden mußten vom Arzt zugenäht werden.

Die Zeit der Maiglöckchen gibt Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß sowohl die Stengel, als auch die Blüten der Maiglöckchen einen starken Giftstoff enthalten. Man vermeide es daher, die Blumen zwischen den Lippen zu tragen, da die kleinste, kaum bemerkbare Rißwunde unsterblich anschwillt, sobald der Saft des Stengels in sie hineindringt. Ebenso werfe man die welken Blumen nicht überall hin; von jungem Geflügel sind sie sehr begehrt, bringen ihm aber den sicheren Tod.

Mitmaßliches Wetter am 18. und 19. Mai.

Bei vorherrschend nördlichen bis nordöstlichen Winden ist für Donnerstag und Freitag nur noch zeitweilig bewölkt und schließlich aufgehelltes Wetter bei wärmerer Temperatur in Aussicht zu nehmen.

Hierzu zweites Blatt.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Neuenbürg.

Bekanntmachung und Erlaß an die Ortsvorsteher

betreffend

die Aushebung und die Vorladung der Militärpflichtigen vor die R. Obererjagdkommission.

Der Reise- und Geschäftsplan der R. Obererjagdkommission für die diesjährige Aushebung im Aushebungsbezirk Neuenbürg ist folgender:

Samstag den 20. Mai 1905:

Prüfung der Reklamationen, Vorstellung der in den Vorstellungslisten A, B, C und D, sowie der in den Beilagen I, II u. III enthaltenen Leute, Visitation eines Teils der Felddienstunfähigen und der Invaliden, Prüfung der Listen.

Montag den 22. Mai 1905:

Vorstellung der in Liste E enthaltenen Leute, sowie eines Teils der Felddienstunfähigen.

I. Hienach haben auf dem Rathaus in Neuenbürg zu erscheinen:

a) **Am Samstag den 20. Mai 1905, morgens präzis 8 Uhr:**

1. Diejenigen Militärpflichtigen, welche bei der Musterung als „dauernd untauglich“ bezeichnet, zum „Landsturm I“ und zur „Ersatzreserve“ in Vorschlag gebracht worden sind;
2. diejenigen Militärpflichtigen, für welche heuer ein Reklamationsgesuch eingereicht worden ist, nebst etwaigen Angehörigen.

b) **Am Montag den 22. Mai 1905, morgens präzis 8 Uhr:**

Diejenigen Militärpflichtigen, welche bei der Musterung für „tauglich“ erklärt und solche, welche heuer noch gar nicht gemustert worden sind.

Sämtliche vorhandenen Schneider (taugliche und nicht taugliche) werden am ersten Aushebungstage vorgestellt und müssen am Samstag den 20. Mai 1905, vormittags 8 Uhr erscheinen.

Diejenigen, welche bei der Musterung von der Ersatzkommission aus irgend einem Grunde „zurückgestellt“ worden sind, bleiben von der Vorstellung vor der R. Obererjagdkommission entbunden, haben also nicht zu erscheinen.

II. Zur Vorladung der Stellungspflichtigen, sowie der Angehörigen, der Reklamierten, werden den Ortsvorstehern demnächst besondere Vorladungsbogen zugehen, welche mit unterschriebener Eröffnungsbescheinigung bis **spätestens 15. Mai 1905** anher vorzulegen sind.

Anstände, welche sich bei der Vorladung ergeben, sind sofort anzuzeigen. Bei der Vorladung sind die Stellungspflichtigen über die Folgen des Angehorsoms (§ 26 Z. 7 W.-D.) zu belehren und anzuweisen, ihre Lösungsscheine unfehlbar mitzubringen, auch sind die Pflichtigen darauf hinzuweisen, daß die Vorstellung vor der Obererjagdkommission nicht nach der Reisesfolge der Gemeinnden erfolgt, daß vielmehr jeder von Anfang an sich auf den Aufruf bereit halten muß, widrigenfalls er Strafe und Einreihung ohne Rücksicht auf seine Wohnort zu erwarten hat.

III. Die Ortsvorsteher haben dafür zu sorgen, daß ihre Leute zu der

vorgeschriebenen Zeit erscheinen, das Erscheinen der Ortsvorsteher selbst ist nicht erforderlich.

Die Ortsvorsteher werden ferner beauftragt, auf möglichste Reinlichkeit der Stellungspflichtigen am Körper und in der Wäsche hinzuwirken und die Leute vor der Aushebung auf die Bestimmung des § 65 Ziff. 3 der Wehrordnung, wonach jeder Versuch zur Täuschung gerichtlich strafbar ist, sowie auf § 71 Z. 7 und § 72 Z. 3 der Wehrordnung aufmerksam zu machen, welche bestimmen, daß die Entscheidung der R. Obererjagdkommission endgültig ist und daß jeder in den Grundlisten des Aushebungsbezirks aufgeführte Militärpflichtige berechtigt ist, im Aushebungstermin zu erscheinen und der Kgl. Obererjagdkommission etwaige Anliegen vorzutragen.

Zugleich wird darauf hingewiesen, daß Anträge auf Zurückstellung oder Befreiung vom aktiven Dienst im Aushebungstermin nur noch angebracht werden können, sofern die Veranlassung zur Reklamation erst nach Beendigung des Musterungsgeschäftes entstanden ist, und daß solche Gesuche **spätestens im Aushebungstermin** anzubringen sind. Auch genügt eine **ausschließlich mündliche** Reklamation nicht, ein Erscheinen von Anverwandten u. s. w. im Aushebungstermin ist somit wertlos, wenn nicht vorher eine schriftliche Reklamation vorliegt.

Militärpflichtige, welche ihren Aufenthalt in einem andern Aushebungsbezirk haben, müssen sich in dem Aushebungsbezirk ihres Aufenthaltsorts zur Aushebung stellen. Scheinverzüge sind sofort zur Anzeige zu bringen. In einem solchen Falle werden die betreffenden Militärpflichtigen selbst nach der Aushebung noch nach dem richtigen Aushebungsbezirk überwiesen.

IV. Vorstrafen der Militärpflichtigen sind, soweit dies noch nicht geschehen sein sollte, ohne Verzug hierher anzuzeigen, ebenso sind etwaige ortskundige Fehler einzelner Militärpflichtiger — z. B. geistige Beschränktheit, epileptische Anfälle u. s. w. — falls solche nicht schon bei der Musterung zur Sprache gebracht worden sind, sofort hierher anzuzeigen. Bei Schwerhörigen, Nervenleidenden, Stotternden, Geisteskranken oder Taubstummen verlangt die R. Obererjagdkommission ärztliche Zeugnisse, welche, wenn sie nicht von beamteten Ärzten ausgestellt sind, stets amtlich beglaubigt sein müssen; dieselben sind, soweit noch nicht geschehen, dem Oberamt einzulegen.

V. Besonders wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß kein Militärpflichtiger in Rücksicht auf Familienverhältnisse zum Train mit kurzer Dienstzeit designiert wird und daß die R. Obererjagdkommission wiederholt die bestimmte Erwartung ausgesprochen hat, daß solche Gesuche um Zuteilung zum Train mit kurzer Ausbildung nicht zur Vorlage gebracht werden.

VI. Die Stammlisten mit Beilagen von 1903, 1904 und 1905 sind bis **spätestens 15. ds. Mts.** hierher einzulegen.

Den 2. Mai 1905.

Der Zivilvorsitzende der Ersatzkommission,
Oberamtmann **Hornung.**

Fahrnis-Verkauf.

Im Konkurse des Knopffabrikanten Wilhelm Lang in
Arnbach kommen am

Donnerstag den 25. Mai 1905

von vormittags 8 Uhr an

gegen Barzahlung zur Versteigerung:

Verschiedene Perlmutterchalen (etwa 52 Ztr.), große
Vorräte an Weißzeug- und Hemdenknöpfen I—III. Qua-
lität, Knöpfe für Herren- und Damenkleider, sehr schöne
Ranichettenknöpfe; Knopfsen; Vorräte an unfertigen
Weißzeug- und Hemdenknöpfen;

Beizmittel, Maschinenöl, Ausbohrer, Drehstähle,
Drehmeißel, Drehhölzer, Lochbohrer, Messingknöpfe, Feilen;
Folienblätter, verschiedenfarbige Kartons, 1 Kartonschneid-
maschine; etwa 5000 leere Knopfschachteln; 1 Pant für
1 Drehmaschine, 1 Gestell für 1 Bohrmaschine, 5 hölzerne
Riemenscheiben;

1 Tisch mit Kopierpresse, 1 Pult, 1 Waschkommode,
1 Divan, 1 Regulateur, verschiedene Bilder, Vorhänge
mit Galerie, 1 Nachtschiff, 1 Petroleumofen, Holzvorrat,
4 Möstfässer, allerlei Handrat.

Kaufsliebhaber werden eingeladen.

Neuenbürg, den 13. Mai 1905.

Konkursverwalter: Bezirksnotar B u d.

R. Forstamt Langenbrand.

Laub-Stammholz- und Brennholz-Verkauf

am Samstag den 20. Mai,
nachm. 3 Uhr im Gasthaus
zum Röhle in Waldrennach
aus Staatswald II 4 Birken-
rain und 6 Buchlopf:

Stammholz: 9 Eichen mit
Fm.: 1,47 V. M.; 52 Buchen
(bestellt) mit Fm.: 0,68 II.;
7,45 III. M. Beugholz:
Buchen: Km.: 4 Scheiter,
109 Prügel, 54 Anbruch, 35
stark. Reispfingel. Reispfingel:
250 buchene Wellen in ein
Flächenlos.

R. Forstamt Calmbach.

Beigholz-Verkauf

am Mittwoch den 24. Mai 1905,
vorm. 10¹/₂ Uhr auf dem Rat-
haus in Calmbach aus Staats-
wald Giberger Abt. Franzosen-
buckel, Schönlinge, Leimenäcker,
Wartgrund, Hoher Rain, Pflanz-
garten, Weißer Sool, Kirchenstein,
Eingemachter Wald; Hengstberg
Abt. Deschlaggrund; Weissen
Abt. Löffelbusch, Brennerau,
Konradsbain, Großer Rauf;
Heimenhardt Abt. Tafel, Bord-
und Hintere Kleinenzhalde,
Schlöble, Bodstall, Seelach;
Räbbling Abt. Mooswiese, Luz-
brunnen, Bulzenschlägle, Calm-
bächle:

Km. Buchen: 5 Koller, 19
Scheiter, 2 Prügel; Nadel-
holz: 4 Scheiter, 7 Prügel,
Anbruch: 3 Eichen, 156 übriges
Laubholz, 888 Nadelholz.

R. Forstamt Calmbach.

Reispfingel-Verkauf

am Freitag den 26. Mai, vorm.
10¹/₂ Uhr in Calmbach (Rat-
haus) aus Staatswald Giberger
Abt. Franzosenbuckel, Schön-
linge, Leimenäcker, Schloßlopf,
Kagenbuckel, Wartgrund, Hoher
Rain, Pflanzgarten, Roter und
Weißer Sool, Kirchenstein,
Hirschgärtle, Stefanswiesen:

Reispfingel: Raumm.: 25
buchene, 339 Nadelholz;
Wellen: 410 buchene ge-
bunden, 290 auf Hausen
geschägt; 7 Lose Schlagraum.

Blavierstimmer **S e d e l**
von Stuttgart kommt nächstens.
Aufträge nimmt entg. die Exp.

R. Forstamt Calmbach.

Reispfingel-Verkauf

am Dienstag den 23. Mai,
nachm. 3 Uhr in der Jäger-
hütte, aus Staatswald Räbbling
Abt. Mooswiese, Luzbrunnen,
Bulzenschlägle, Calmbächle,
Schmiedsbain, Blindbach:

Wellen: 4610 Nadelreis auf
Hausen geschägt, 12 Lose
Reppelrinde.

Stadt Wildbad.

Brennholz-Verkauf

am Dienstag den 23. Mai 1905,
vorm. 9 Uhr aus Staatswald
IV an der Linie, Abt. 9 b Kohl:

53 Km. buch. Prügel I. M.
303 " " " " II. M.
129 " tannene Prügel I. M.
361 " " " " II. M.
90 " buchene Reispfingel.
78 " Nadelholzreispfingel.

Den 16. Mai 1905.

Stadtschultheißenamt
B ä g n e r.

Neuenbürg.

Mädchen gesucht

auf 1. Juni oder später ein
fleiß., pünktl., das allen Haus-
haltungsarb. vorstehen, sowie
bürgerl. tochen kann, bei guter
Behandlung und hohem Lohn von
Frau M. Staub—Waldbauer
Bügelmaschinenfabrik.

Neuenbürg.

Ein freundliches, möbliertes

Zimmer

ist zu vermieten.

Burgstr. 203.

Neuenbürg.

Flußsand

kann abgeholt werden bei

Fix & Oehner

Sägewerk.

Asphaltpappe, „Sturm“-Asphaltpappe, Carbolineum,

Dachlack, Holzcement

liefert billigst

Wurt. Theer- u. Asphaltgeschäft

Wilh. Volz, Feuerbach

Kgl. Hoflieferant

Berichtigung.

Die letzter Tage in Umlauf gesetzten Gerüchte, als habe

Hr. Häussler, Kaufmann,

z. Zt. in Weinheim i. B.

seine Bewerbung als **Gewerbebank-Kassier** zurückgezogen,
beruhen auf **Unwahrheit.**

Derselbe wird sich kommenden Sonntag den Wählern
vorstellen.

Freiw. Feuerwehr Neuenbürg.

Samstag, 20. Mai,
abends 7 Uhr

Übung

des I., II. und III.
Zuges.

Das Kommando.

Neuenbürg.

Gesamtprobe zur Glocke

am Freitag den 19. Mai,
abends 8 Uhr.

Mädchen-Gesuch.

Ein jüngeres Mädchen
findet bei gutem Lohn und
guter Behandlung dauernde
Stelle.

Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Neuenbürg.

Milch

hat zu verkaufen

Friedrich Schmid.

Sägewerk und Holz-
handlung sucht per sofort für
Bureau und Lager einen jungen,
soliden Mann als

Lehrling od. Volontär.

Geßl Offerten unter Nr. 62
an die Exped. ds. Bl.

Mehrere

Arbeiter und Arbeiterinnen

finden sofort dauernde Stelle.

Alfred Gauthier

Calmbach.

Calmbach.

Auf 1. Juli ds. Jb. ist meine

Wohnung

samt Zubehör zu vermieten.

Wegen Wegzugs von hier
kann auch ein Kauf meines
Wohnhauses und neuerbauten
Werkstatt abgeschlossen werden.

Friedrich Ruff, Wagner.

Calmbach.

Es ist mir dieser Tage ein

Hund zugelaufen

(rötlich) und kann derselbe gegen
Einrückungsgebühr und Futter-
geld abgeholt werden bei

August Müller.

Contobüchlein

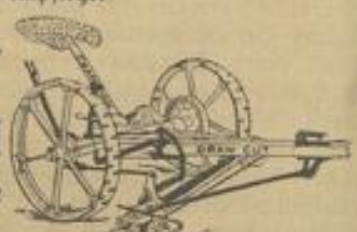
empfehlen **C. Mech.**

Chr. Paul Rau, Wildberg

Fabrik landwirtschaftl. Maschinen
empfehlen

Grasmäh- Maschinen

bestes deutsches, sowie
amerikan. Fabrikat.



Deichselträger

für Mähmaschinen,
mehrfach patentiert, einzig existierender
Deichselträger, bei welchem die Schwankungen
vollständig aufgehoben werden.



verbesserte Pferde- rechen,

ganz aus Eisen und Stahl gebaut,

Gabel-Heuwender

mit verbesserten, geschl. geschützten
Fahrrädern,

eiserne Handschlepprechen

D. R. G. M. in verschiedenen Ausführungen,
sowie sämtliche andere landwirt-
schaftliche Maschinen

in solider Ausführung bei billigen Preisen.

Preislisten

siehe auf Wunsch gerne zu Diensten.

Kinder- und Leiterwagen

in großer Auswahl
empfehlen billigst



Ph. Schmid, Sattler, Schwann.

Nach wie vor vermittele ich Aufträge für eine leistungsfähige

Reinweißerei und chemische Wäscherei

Stabfament ersten Ranges. — Hervorragende Leistungen im An-
färben und Reinigen jeder Art Damen- und Herrengarderobe
(auch unzerrennt) von Sammeten, Federn, Möbelstoffen, Gar-
dinen, Decken, Fächern etc. Abfertigung jeden Freitag. **W**
Mäßige Preise. Hochmoderne Farben. Rasche Lieferung.

Abfertigung jeden Freitag. **Emil Meisel, Neuenbürg.**

Formulare jeder Art sind vorrätig bei **C. Mech.**